

über den Inhalt der jeweiligen Passagen orientieren. Im frz. Original fehlen solche Angaben. Vgl. 380321 K 8.

5 Mit dem Brief 380321 hatte F. Ludwig an Werder auch das folgende Werk gesandt: [Daniel Dyke d. Ä.: *The mystery of selfe-deceiving. Or a dicovrse and discovery of the deceitfullnesse of mans heart*, postum hg. v. seinem Bruder Jeremiah Dyke, zuerst London 1614; dt. Übersetzung von Theodor(e) Haak u. d. T.:] *NOSCE TEIPSVM*, Das grosse Geheimnuß deß Selb-Betrugs/ Oder Reiche/ vnd in Gottes Wort gegründete Betrachtung/ vnd Entdeckung der grossen Betrüglichkeit vnd Tücke deß Menschlichen Hertzens (Frankfurt a. M.: Johann Friderich Weisse 1636). S. 380321 K 1. In 380321 nennt F. Ludwig zwar auch die französische Übersetzung von Dykes Werk durch Jean Verneuil, *La sonde de la conscience* (zuerst Oxford 1628), jedoch deutet er mit keinem Wort an, daß er auch diese Übertragung seinem Brief an Werder beilegt. Gemeint sein könnte demnach nur noch die (nicht erhaltene) Handschrift von F. Ludwigs Lehrdichtung über das 1. Buch Mose, die er zusammen mit seinem Schreiben 380321 Werder geschickt hatte. Die Abschnitte aus seiner Bearbeitung des 5. Buchs Mose hatte Werder nämlich schon zusammen mit seinem Brief 380321A an den Fürsten zurückgesandt.

6 Da Werder nachweislich für das Jahr 1637 einen Herlitz-Kalender verwendete (s. 371110), liegt es nahe, seine Datierung des vorliegenden Briefes an den uns verfügbaren Herlitz-Kalendern zu überprüfen. In den Tagen zwischen dem 21. 3. (s. 380321A) und 9. 4. 1638 (Empfangsvermerk), als der vorliegende Brief abgefaßt worden sein muß, wird im *Kalender Herlitz 1646* der 5. 4. neuen Kalenders, im *Kalender Herlitz 1651* der 5. 4. alten und neuen Kalenders als Gedenktag eines „Maximus“ angegeben. (Der *Kalender Zerbst 1654*, 188 f., führt für den 5. 4. als Tagesheiligen „Maximilian der grosse“ an). Allerdings geht diese Angabe in den Herlitz-Kalendern nicht konform mit den Gedenktagen, die *Grotefend II.2*, 141, das *Ökumenische Heiligenlexikon* und das *Biographisch-Bibliographische Kirchenlexikon* für verschiedene Träger des Namens Maximus (lat. der Größte) anführen, etwa einen Märtyrer des 3. Jahrhunderts in Italien (kathol. Gedenktag 19. 10.), Maximus, „den Bekenner (von Konstantinopel)“, Mönch und wichtiger Theologe des 7. Jahrhunderts (kathol. und orthodoxer Gedenktag 13. 8.), Maximus, Bf. v. Turin im 4. Jahrhundert und Heiliger (Festtag: 25. 6.) u. a. m. Gegenüber den Herlitz-Hinweisen erscheint eine Beziehung der Werderschen Datierungsformel auf den Oster Sonntag, der im Jahr 1638 auf den 25. 3. fiel (*Grotefend I*, Tafelteil S. [40]), weitaus weniger plausibel. Für den 5. 4. als Abfassungsdatum spricht auch, daß Werder genügend Zeit seit F. Ludwigs Schreiben 380321 gehabt hätte, um die Durchsicht des verdeutschten *Tamerlan* vorzunehmen. Obwohl aufgrund der geringen Distanz zwischen Köthen und Reinsdorf F. Ludwig und Werder ihre Sendungen i. d. R. durch eigene Boten („zeiger“) bestellen ließen, und auf diese Weise Brief und Gegenbrief das gleiche Datum tragen können (vgl. 380321 und 380321A oder 380522A und 380522B; ferner 371028A, 380423 I, 380502 u. 380803), konnten doch auch ein Tag (s. 380608A und 380609A, ebenfalls per „überbringer“ bestellt) oder mehrere Tage zwischen Brief und Gegenbrief bzw. Empfangsvermerk liegen, für gewöhnlich wohl durch persönliche Abwesenheit eines Partners oder andere äußere Umstände bedingt (vgl. etwa 380602 mit dem Empfangsvermerk vom 6. 6. oder die Schreiben 381116A u. 381123). Leider lassen uns *KU IV* und *Christian: Tageb.* für den April 1638 mit Hinweisen zu einer möglichen Abwesenheit F. Ludwigs im Stich.

7 Es gibt in der überlieferten Korrespondenz zwischen F. Ludwig und Werder kein Stück, dem sich der undatierte Postskriptzettel inhaltlich und chronologisch (Eingangsvermerk) besser zuordnen ließe als 380405. Aufgrund des eigenen, späteren Eingangsvermerks ist aber keineswegs auszuschließen, daß er zu einem verlorenen, zwischen 380405 und 380423 abgefaßten Brief Werders gehörte.

8 Martin Opitz v. Boberfeld (FG 200. Der Gekrönte). In 380321 hatte F. Ludwig um Mitteilung gebeten, wenn Werder Nachricht von Opitz erhalte.